

Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **40 (1891)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Königsfelder Kirchenparamente im historischen Museum zu Bern.

Von

Jakob Stammer,

Pfarrer in Bern.

Es ist eine interessante Erscheinung, daß eine Reihe der kostbarsten mittelalterlichen Kirchenparamente trotz der Stürme der Reformation sich gerade in protestantischen Städten erhalten haben, während solche an katholischen Orten durch den langen Gebrauch und die beständige Ersetzung des Alten durch Neues meist zu Grunde gegangen sind. So finden sich noch sehr reiche alte Gewebe und Stickereien zu Halberstadt, Quedlinburg, Braunschweig, Danzig, Stralsund und Bern. Immerhin sind auch katholischerseits noch zu Mariazell, Göß in Steiermark, St. Paul in Kärnthen, Salzburg, Bamberg, Engelberg und an andern Orten, namentlich aber in der kaiserlichen Schatzkammer zu Wien, prächtige alte Textil- und Broderie-Arbeiten vorhanden.

Die herrlichen, seit 1882 im historischen Museum zu Bern aufbewahrten Paramente galten bis vor kurzem entweder als Ueberreste des bernischen Münster-Schatzes oder der Burgunder Beute oder als „Kunstgewirke ungewisser Herkunft“. ¹⁾ Erst in neuerer Zeit wurden sechs große gewirkte

¹⁾ Dr. Stanz: Münsterbuch und Museums-Katalog.

Wand=Teppiche mit den „Geschichten“ der drei Könige, Cäsars, Trajans und Herfinbalds als ehemaliges Eigenthum der Kathedrale von Lausanne erkannt, die zwei mit Nr. 309 bezeichneten Stickereien mit der Anbetung der hl. drei Könige, die als „Stücke eines Meßgewandes“ ausgegeben worden waren, als die Eckstücke der von Papst Julius II. im Jahre 1512 den Bernern geschenkten Ehren-Fahne erklärt und der berühmte „Feldaltar Karls des Kühnen“ (Nr. 301) als der in Venedig angefertigte, durch Königin Agnes von Ungarn ins Kloster Königsfelden gebrachte Hausaltar des Königs Andreas III. von Ungarn († 1301) nachgewiesen.¹⁾ Eine Anzahl trefflicher Stücke harret aber noch immer auf die Bestimmung ihrer Herkunft.

In nachstehenden Zeilen unternehmen wir es, vier fernere Nummern des bernischen Museums, welche drei Paramente ausmachen, für Königsfelden zu reklamiren.

I.

Nr. 19 des Museumskataloges.

Das erste dieser Stücke ist Nr. 19, ein Tuch von 3,18 m Länge und 90 cm Höhe, bestehend aus rothem plüschartigem Sammet mit darauf applizirten, in vielfarbiger Seide gestickten Figuren von 60 cm Höhe, offenbar ein Antependium, d. i. ein Altarvorhang oder Voraltartuch, einst bestimmt, die Vorderseite eines langen Altartisches zu „bekleiden“.²⁾

¹⁾ S. Chavannes: *Le trésor de l'église cathédrale de Lausanne*. Lausanne 1873 p. 55. — E. v. Rodt: *Das histor. Museum in Bern*. S. 16. — Stammer: der Feldaltar Karls des Kühnen, im „*Taschenbuch*“ 1888; für die Lausanner Paramente: daselbst S. 47. — Für die Fahne: derselbe, „*Heinrich Wölflin*“, in den „*Schweiz. Blättern*“ 1887. S. 244, Note 2.

²⁾ Abgebildet: *Galérie d'antiquités et de curiosités historiques de la Suisse*. Berne 1823. T. I, 10. pl. VIII. — Du Sommerard: *Album*, pl. XXIX.